



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hausmitteilung

Universität Paderborn

Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20

Studienreformkommission Sprach- und Literaturwissenschaft
verabschiedet Empfehlung für die Reform der Fächer Germanistik,
Anglistik/Amerikanistik und Romanistik

urn:nbn:de:hbz:466:1-8630

solche Computer-Literatursuche erläutern.

Angenommen, Sie suchen zum Thema "Verfügbare Ersatzstoffe für asbesthaltige Produkte" kurzfristig eine vollständige und zuverlässige Literaturübersicht: in Ihrem Beisein wird von einem wissenschaftlichen Mitarbeiter der Bibliothek - Kontaktaufnahme siehe unten - mit einem Mikrocomputer über eine Wahlleitung der Anschluß an einen Großrechner (in diesem Fall in Bern, Schweiz) hergestellt, um in der Datenbank ULIT anhand von vorgegebenen Schlagworten zu suchen. Die am Mikrocomputer eingegebenen Begriffe könnten z.B. "ASBEST" und "ERSATZ" sein, die mit "AND" verknüpft werden. Der Rechner in Bern sucht und findet dann in wenigen Sekunden alle Artikel, in denen sowohl der Wortstamm "Asbest..." als auch der Wortstamm "Ersatz..." im Titel, im Abstract (= Kurzzusammenfassung des Artikel-Inhalts) oder in zum Artikel speziell vergebenen Schlagworten enthalten ist.

Das ganze "Vergnügen" einer derartigen Suche innerhalb von ca. 6 Minuten kostet Sie beim gleichzeitigen Ausdruck von 50 Literaturstellen etwa 14,- DM; denn die Kosten setzen sich in diesem Fall nur aus 1,50 DM/Anschaltminute und -,10 DM/ausgedruckter Literaturstelle zusammen, da das Recherchieren in der Datenbank ULIT besonders preiswert ist.

Geht man davon aus, daß eine weitergehende ver-

feinerte Suche nach spezielleren Aspekten - z.B. kann auch die Suche nach bestimmten Autoren oder Publikationsjahren Ansatzpunkt für eine solche Recherche sein - jederzeit möglich ist, so kann man wohl unschwer auch an diesem kurzen Beispiel die große Effizienz der Online-Literatur-Recherchen erkennen.

Sollte Ihr Interesse geweckt sein, so wenden Sie sich zur Kontaktaufnahme mit der Universitätsbibliothek auch für weitere Auskünfte bitte an Herrn Otzen (Telefon: 60-2024, 2045, -2017).

**Studienreformkommission
Sprach- und Literaturwissenschaft verabschiedet
Empfehlung für die Reform
der Fächer Germanistik,
Anglistik/Amerikanistik
und Romanistik**

Am 18. September 1984 verabschiedete die aufgrund einer Vereinbarung der Ministerpräsidenten der Länder einberufene überregionale Studienreformkommission Sprach- und Literaturwissenschaften ihre Empfehlungen zur Studienreform für die Fächer Germanistik, Anglistik/Amerikanistik und Romanistik.

Bei der Verabschiedung wies der Vorsitzende der Kommission, Prof. Dr. Siegfried Grosse (Ruhr-Universität, Bochum), auf die Bedeutung der Empfehlungen für die Hochschulen hin. In den drei Fächern gingen zwar einerseits die Einschreibungen für Lehramtsstudiengänge wegen der schlechten Situation auf dem

Lehrerarbeitsmarkt zurück, andererseits nehme die Zahl der Studierenden in Magisterstudiengängen rasch zu. Um für die künftigen Absolventen von Magisterstudiengängen Arbeitsmöglichkeiten zu eröffnen, sei es wichtig, das Profil eines Magisterabschlusses, der auf verschiedene Berufe vorbereite, auch außerhalb der Hochschule deutlich zu machen.

In Publizistik, Wirtschaft und Politik werde immer wieder ein möglichst hohes Niveau der Allgemeinbildung und (fremd-) sprachlicher Fähigkeiten gefordert. Deshalb sei es das zentrale Anliegen der Empfehlungen, die Ausbildung so zu gestalten, daß den Studierenden ein möglichst breites Wissen und hohe Sprachkompetenz vermittelt werden.

Bei der augenblicklichen Arbeitsmarktsituation werde außerdem von den Studierenden erwartet, daß sie sich frühzeitig um Kontakte zu verschiedenen Bereichen beruflicher Praxis bemühen, z.B. durch Praktika im In- und Ausland, und ihr Studium an der Notwendigkeit von Flexibilität und Mobilität im Berufsleben orientieren. Die Empfehlungen der Kommission berücksichtigten diese Anforderungen mit Vorschlägen zur Neuordnung der Magisterstudiengänge. Sie seien insgesamt als Anregungen zu verstehen, die bei gleicher Struktur der Studiengänge und vergleichbaren Anforderungen in den Prüfungen eine (z.B. von Ausstattung, geographi-

scher Lage und Forschungsschwerpunkten geprägte) hochschulspezifische Gestaltung des Studiums erlaubt. Zusätzlich sei auch ein Rahmen für Diplomstudiengänge mit den Fächern Anglistik/Amerikanistik und Romanistik in Verbindung mit Sachfächern wie Wirtschaftswissenschaft festgelegt worden.

Die Kommission richte einen eindringlichen Apell an die Arbeitgeber in Bund und Ländern, in Verbänden und in der Wirtschaft, die besonderen Fähigkeiten und Kenntnisse, die durch ein Studium der Fächer Germanistik, Anglistik/Amerikanistik und Romanistik erworben werden, zu nutzen und den Absolventen der durch diese Empfehlungen neu gestalteten Studiengänge eine ihren Qualifikationen entsprechende Berufschance zu bieten. Sie fordere die Hochschulen auf, so schnell wie möglich, sofern nicht bereits geschehen, das Lehrangebot so zu gestalten, daß die Studenten bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt finden können. Dazu gehöre auch ein intensiver Dialog der Hochschulen mit potentiellen Arbeitgebern.

**KMK: Überregionale Studienreformerarbeit notwendig
Mikrorechnernetze für Studium und Lehre**

Die Kultusminister und -senatoren der Länder traten am 4./5. Oktober 1984 unter dem Vorsitz von Kultusminister Georg-Bernd Oschatz (Nieder-

sachsen) in Hildesheim zu ihrer 220. Plenarsitzung zusammen.

Die Minister haben auf dieser Sitzung u.a. über die Verbesserung der überregionalen Studienreformer beraten. Es bestand dabei Einigkeit, daß eine überregionale Studienreform weiterhin notwendig ist. An dieser Reformarbeit seien auch Vertreter der Berufspraxis beratend zu beteiligen. Bei allen Überlegungen zur Verbesserung und Beschleunigung des derzeitigen Verfahrens müßten nach Auffassung der Kultusminister die besonderen Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten der Länder für die Studienreform gewahrt werden.

Die Konferenz will die intensiven Arbeiten an der Verbesserung des derzeitigen Instrumentariums fortsetzen und hoffe, so die KMK, bis zum Ende des Jahres einen Verbesserungsvorschlag für eine Straffung der überregionalen Studienreform vorlegen zu könne.

Die Minister erörterten ferner die Situation von Forschung und Lehre im Studiengang Informatik. In diesem Zusammenhang begrüßte die KMK den Vorschlag des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft und den Beschluß des Planungsausschusses für den Hochschulbau für ein gemeinsames Programm von Bund und Ländern zur Ausstattung der Hochschulen mit Mikrorechnernetzen für den Einsatz in Studium und Lehre. Die KMK erwartet, daß alle erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung des Pro-

gramms angesichts der äußerst angespannten Situation im Studiengang Informatik mit der größtmöglichen Beschleunigung in Angriff genommen werden.

Zusätzliche Professorenstellen gefordert

Die Präsidenten der sechs großen Wissenschaftsorganisationen haben in einem an die Regierungschefs von Bund und Ländern gerichteten Memorandum besorgt darauf hingewiesen, daß mangelnder personalpolitischer Spielraum die Leistungsfähigkeit der Hochschulforschung in den nächsten Jahren gefährde. In einer Erklärung schlugen sie vor, die Länder sollten jährlich bis Ende der 80er Jahre mindestens 200 neue Professorenstellen schaffen und den Hochschulen gezielt unter forschungspolitischen Gesichtspunkten zuweisen.

Seit 1975, so die Spitzen der Wissenschaftsorganisationen, habe sich der Stellenbestand an den Hochschulen für wissenschaftliches Personal nicht mehr nennenswert verändert. Dagegen stieg die jährliche Zahl der Studienanfänger seit Anfang der 70er Jahre um mehr als die Hälfte. Als weitere negative Entwicklung nennt das Memorandum die ungleichgewichtige Altersstruktur der Professoren, bei denen die mittleren Altersgruppen dominierten. Wegen dieser Situation hätten die Hochschulen kaum Möglichkeiten, aus dem eigenen Personalbe-